

25. Das Augustusbath in Zittan.

Der Gesundbrunnen, dessen Wasser man in dem hiesigen Augustusbade benutzt, befindet sich im äußern Stadtgraben, in der halben Höhe des Töpferberges, zwischen dem Baugner- und Weberthore, nord-nord-südwärts, schräg über der Sandgrube und der Pansengasse, ganz nahe bei der Stadt, und zwar auf der Seite derselben, wo kein fließendes Wasser ist. Dort quillt ganz kalt hart am Wege aus drei Quellen in großer Menge ein mineralisches Wasser *), welches beständig fließt und bei der heißesten Sommerzeit nie vertrocknet. Der wahre Ursprung des Hauptquelles ist nicht entdeckt. Man hielt es nicht für rathsam, diesem nachzugehen, weil das Wasser durch allzuvielen Graben leicht verdorben und seine medizinische Kraft geschwächt werden könnte. Es quillt aus einer niedrigen breiten Thonlage und aus einem noch breiteren, in die Tiefe sich senkenden Fleyen eines schwarzen, mulmichten und ausgewitterten Gesteins. Aufmerksamkeit hat er schon 1600 erregt, dies beweist eine Inschrift auf einer Steintafel, welche neben den Brunnen eingemauert sich befindet und also lautet:

**M. Procopius Naso,
Burger Meister und
alter Herr.
1600.**

Etwas näher dem Baugner Thore über einem Mauerpfeiler, ungefähr 10 Schritt von jener Steintafel entfernt, zeigt eine zweite Steintafel folgende Inschrift:

1552 · IAR · VNDE
R · DEM · BVRGERM
EISTER · AMPT · DES
ERBARN · HERN ·
HANS · VON · HV
BERK · ERBAVT ·

Diese scheint sich auf den Bau der steinernen Grabenmauer und jene auf den Mineralbrunnen zu beziehen. Eine Wasserpumpe in diesem Brunnen ward zufolge alter Zittauer handschriftlichen Chroniken schon 1595 von dem neuen Bau-

*) Ein ähnlicher, eben so stark quellender Brunnen, befindet sich in der Weinau (Torsgräberei) am Ende der Frauenvorstadt zu Zittau.